chung nicht widerstehen konnte, seine Macht zu missbrauchen und seine gegen die rechtmässige Regierung gerichteten ehrgeizigen Pläne auszuführen, wurde mit Hilfe weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs, des Selbstherrschers aller Reussen, Alexander I. Pawlowitsch, abgesetzt, alle seine Würden, Titel und Rechte auf Pension wurden ihm genommen, und er wurde nach der Insel St. Helena geschickt, wo er sein Leben beschloss."

# Bücherschau.

## I. Bücherbesprechungen.

Tombo (Rudolf Sr. und Jr.), Deutsche Reden. D. C. Heath & Co., 1905. 219 S. Text, 71 S. Anmerkungen. 90 Cents.

Die Zahl brauchbarer Textausgaben für den neusprachlichen Unterricht hat hierzulande in der jüngsten Zeit erfreulich zugenommen, neue Gebiete aber werden — begreiflicherweise — diesem Studium selten und zögernd erschlossen. Doppelt muss es uns freuen, dass mit dem vorliegenden Buche in der trefflichsten Weise ein Versuch geglückt ist, dem Deutschlernenden einen Einblick in die deutsche Politik der lebendigen Gegenwart zu gewähren. Herausgeber wie Verleger des in Bearbeitung und Ausstattung gleich vorzüglichen Buches haben sich damit den Dank aller Lehrer des Deutschen an unseren Colleges verdient, soviel lässt sich gewiss ohne Einschränkung behaupten. Mir ein Urteil über Einzelheiten zu erlauben, dazu fühle ich mich nicht berechtigt, denn gerade die Durchsicht dieses Buches hat mir gezeigt, dass dazu viel, viel mehr Kenntnis des öffentlichen Lebens im Deutschen Reich gehört, als ich besitze. Der fast überreiche Stoff, der in Text und Anmerkungen aufgespeichert ist, hat mich geradezu beschämt ob meiner Ignoranz; dafür aber konnte ich mich darüber freuen, dass ich daraus eine Menge wissenswerter Dinge lernen konnte über Bebel, Bennigsen, Bismarck, Blum, Bülow, Dahlmann, Moltke, Richter, Schurz und Kaiser Wilhelm II. (alle diese kommen in dem Buch zu Worte) und ihre Stellung zu den politischen Strömungen der neueren Zeit. — Die Auswahl der Reden halte ich für sehr glücklich; ob die alphabetische Anordnung die beste ist, darüber kann man verschiedener Meinung sein — aber kritisieren wäre leichter, als eine bessere Anordnung vorschlagen. Wenn noch etwas zum Lobe der wohlgelungenen Ausgabe zu sagen wäre, so möchte ich hinweisen auf die schönen Portraits von Bismarck, Bülow, Moltke und Kaiser Wilhelm II. und auf die überraschende Freiheit von Druckfehlern. Wir wünschen dem Buche von ganzem Herzen weite Verbreitung und sind überzeugt, dass gerade Werke von dieser Art besonders viel zum Verständnis deutschen Wesens in Amerika beitragen werden.

Jappe (Thomas H., Teacher of German, New York Elementary Schools), Elements of German Grammar. American Book Co., 1905. 133 S. 60 Cts.

Der erste Eindruck, den ich von diesem neuen Werkchen empfing, war ein durchaus günstiger. Endlich einmal etwas Neues, Frisches, ein Abweichen vom alten Schema! Da sieht man gern über manche Unebenheit hinweg. Bei genauerer Durchsicht wurde ich allerdings in meinem Urteil etwas schwankend, möchte mich aber jetzt doch zu einer Befürwortung des Buches hinneigen — trotz alledem und alledem — denn die Grundanlage ist gut, die Ausarbeitung meist geschickt, und der Verstösse sind immerhin nicht so viele und so schwere wie in manch anderem in den letzten Jahren erschienenen Buch ähnlicher Natur.

Wie die Einleitung sagt, ist die neue Grammatik auf den Unterricht in der obersten Klasse von Elementarschulen oder der untersten Klasse von Sekundärschulen berechnet, und wenn es auch für diese Stufe schon manches vorzüglich Geeignete gibt (z. B. Spanhoofd,